

B 42

Der „Botschafter“ spricht

Aufforderung an alles Leben auf der Erde die geistigen Möglichkeiten der Jetztzeit zu nutzen - Die Opferrolle der Menschen verhindert ihre geistige Entwicklung

Als ein Ordnungshüter einer anderen Welt bin ich hinzugetreten.

Ich will meinem Leben Ausdruck verleihen und mein Wort an das Leben auf diesem Planeten abgeben - mein Wort, das richte ich gleichermaßen immer wieder an das Leben anderer Welten.

Ich kann von mir sagen, dass mein Wort in allen Welten Gewicht hat, weil ich kraft meines Aufgabenbereiches dazu bestimmt bin, Einsprache zu halten, wo es der Einsprache bedarf.

Aufgrund der meinem Leben verliehenen göttlichen Lebenskräfte bin ich imstande - aus einer anderen Warte kommend - den Welten, die wurden, gegenüberzutreten.

Kraft des mir gegebenen ewigen Lebens trage ich die Verantwortung in mir, Wachsamkeit walten zu lassen, weil die Wachsamkeit vielerorts nicht genügt.

So lebe ich wachen Blickes und betrachte das Leben, wie es ist - in den Entwicklungswelten, die sind. Weil ich ein guter Beobachter bin, vermag ich Schlussfolgerungen zu ziehen, wie es nicht allem Leben möglich ist.

Neben weiteren Aufgabenbereichen meines Lebens, werde ich immer wieder zu Rate gezogen wenn es gilt, für das Leben einer Entwicklungswelt maßgebliche Entscheidungen zu fällen.

Aufgrund der von mir eingenommenen Wachsamkeit gelingt es mir immer wieder, über eine einfache wie über eine überaus komplizierte Situation den Überblick zu erlangen, dabei die Interessen der einzelnen Leben zu erfassen und gleichermaßen die Belange dieser Leben in eine Form von Harmonie miteinander zu führen.

Aus diesem Grund ist mir das Entwicklungsgeschehen auf diesem Planeten Erde grundtief vertraut, denn ich habe alle Zeiten mein Augenmerk darauf gerichtet, die hier ausgeprägt vielschichtigen Zusammenhänge zu erfassen und mit meinem Leben zu überprüfen.

Weil ich ein Sohn Gottes bin, der von unseren Göttlichen Eltern genau auf seinen Aufgabenbereich abgestimmt wurde, liegt darin für mich die Möglichkeit, allem hier Dienst tuenden Leben hilfreich zur Seite zu stehen.

Mir ist es nicht vorherbestimmt, ein beständig Dienstuender auf diesem Planeten zu sein, und das ist nach meinem Erkennen gut.

Denn wenn ein Leben ordnungshütend, wachsam und Übersicht einnehmend zu leben hat, ist es vonnöten zu nahen und Abstand zu nehmen, zu nahen und Abstand zu nehmen, zu nahen und Abstand zu nehmen.

Ich kann es mir in meinem Aufgabenbereich nicht leisten, in Verstrickungen und Verwicklungen zu geraten, wie es allzu viel Dienst tuendem Leben der Heimwärtsführung hier ergeht. Um jenen hilfreich zu sein habe ich diese Verstrickungen grundtief aus meinem Leben auszuschließen, und deshalb wirke ich immer ein wenig distanziert - denn ich bin distanziert.

Nun zu dir, Leben auf diesem Planeten Erde: Du stellst mich immer wieder vor eine der größten Herausforderungen meines Lebens. Ich kenne keine andere Welt - und demzufolge gibt es sie auch nicht - in der die Lebenszusammenhänge derart ungeordnet, unübersichtlich bis beinahe undurchschaubar sind, wie es hier der Fall ist. Ein kunterbuntes Durcheinander heimwärts wollender Lebensentwicklungen - nach Seelenentsprechungen und vielleicht heimwärts führenden Möglichkeiten hier eingeboren.

Eine Ordnung, wie sie gut ist, ist das jedoch bei weitem nicht. Deshalb erlebt ihr hier Lebenden immer wieder, wie wenig euer Leben zu dem anderen Leben passt.

Mich verwundert dieses Erleben nicht - wie könnte es anders sein - fern der Himmel.

Wenn ich mit meinem ordnungsliebenden Blick auf die Lebensentwicklungen auf diesem Planeten Erde blicke und dabei - für diesen Planeten natürlich - erkenne, dass die hier Lebenden weder nach Himmelszugehörigkeit hier leben, noch danach, dass sich wahrhaft Heimfindenwollende gleicher Entwicklungen zusammenfinden, kann doch nur ein heillooses Durcheinander bestehen.

Nach meinem Ermessen ist hierin der Grund ungezählten aneinander Reibens der einzelnen Lebensentwicklungen zu suchen.

In der Geschichte dieses Planeten Erde habe ich immer wieder erlebt, wie die Lebensentwicklungen hier ihre Erdenleben damit verbracht haben sich aneinander zu reiben, oder nicht miteinander leben zu wollen.

In einer Entwicklungszeit jedoch, in der auch für diesen Planeten grundlegende Umwälzungen ihren Ablauf nehmen, trete ich mit meinem Lebensprinzip vor euch, ihr hier Lebenden.

Dabei spreche ich euch allesamt an, ob ihr euer Dasein in den Naturbereichen dieses Planeten durchlebt, als Mensch oder Seelengeist, wie auch immer: Ich fordere alles Leben auf, die geistigen Möglichkeiten der Jetztzeit zu nutzen - denn: Ich habe das

grundtiefe Erkennen, dass sich die geistigen Entwicklungsabläufe oftmals auf den Kopf gestellt ausprägen.

Ich sage euch, ihr hier Lebenden: Es ist das „Zeitalter des Fortschrittes“, es ist das Zeitalter ungeahnter Möglichkeiten - doch nicht nach dem Verstehen, das ihr euer eigen nennt. Das „Zeitalter ungeahnter geistiger Möglichkeiten für diesen Planeten“ nenne ich es - was sich in euerem Leben so ausprägt, wie es sich ausprägt, hat seinen Grund woanders.

Weil ich die Übersicht über die Entwicklungsabläufe aller Welten innehabe, und in mancher Welt noch immer auf Entwicklungsabläufe stoße, in denen sich Ähnliches ausprägt, ist es mir zutiefst bewusst, dass hier die Hochblüte geistigen Unverstehens über die Zeitenabläufe im Jetzt zu finden ist.

Aus meiner Warte jedoch sage ich: Ihr Fortschrittsgläubigen der Erde - eines Planeten, der eines geistigen Tages vergangen sein wird - meinem Erkennen gemäß müsste es den hier Lebenden in allen Bereichen möglich sein, durch das einfache Hinfühlen in den euch nicht sichtbaren Bereich zu erfassen, dass die Zeitenwende ihren Ablauf nimmt und der Prozess, in dem sich alles Leben hier befindet, tief gehende geistige Wurzeln hat.

Nichts auf diesem Planeten Erde gibt ein ähnliches Bild ab, wie es über lange Zeitenabläufe war - die ich verfolgt habe wenn ihr hier Lebenden diese Tatsache leugnen wollt, dann werdet ihr ohnehin nicht vor euch selbst bestehen können.

Somit sollte diese unumstößliche Tatsache für jegliches Leben hier Anlass genug sein, um das eigene Leben zu hinterfragen. In meinen Studien der Entwicklungsgeschehen auf diesem Planeten war es mir nicht möglich festzustellen, dass ein einzelnes Leben hier je ausschließlich das Produkt seines Lebensumfeldes war.

Nach meinem Erleben in ungezählten Entwicklungsberührungen, habe ich immer wieder an alles Leben abgegeben, dass es keine gute Lebenshaltung ist, von sich zu sagen: „Ich bin so, weil man mich so machte!“

Wie viel Lebensenergien sind durch die Zeitenabläufe hindurch auf diesem Planeten damit vertan worden, dass sich das einzelne Leben als Opfer des Lebensumfeldes fühlte, in dem es zu leben hatte.

Ich versichere dir: Es gibt weitere Entwicklungswelten, in denen das einzelne Leben diese Lebenshaltung aus sich grundtief herauszuleben hat.

Weil ich um das Mühen der Lebensentwicklungen weiß, ist es mir zutiefst bewusst, dass hier das Übel bei der Wurzel zu packen ist: Gerade das Leben als Mensch auf diesem Planeten bietet die vorzügliche Möglichkeit, die Opferrolle abzulegen.

Weil ich selbst dann wachsam auf die feinsten Strömungen dieser Lebensfehlhaltung blicke, wenn mir das Leben in weiterentwickelten Lebenswelten - fern dieses Planeten - begegnet, weiß ich, dass es diesbezüglich hier die groben Klötze zu hacken gilt.

Ich bin ein Sohn Gottes, der mit seinem Leben um die Belange vieler hier Lebender und Dienender ringt. Wie - so frage ich dich, Leben auf diesem Planeten Erde - kann man dir helfen, wenn du deine Opferrolle nicht lassen willst?

Ich rate dir an, in den Äther hineinzufühlen, um zu erfassen, dass auch für diesen Planeten in seiner Gesamtheit längst eine Entwicklungszeit angebrochen ist, zu der man wahrlich das „Fortschrittliche Zeitalter“ sagen kann - weil bahnbrechender geistiger Voranschritt erzielt wird!

Wo bahnbrechender geistiger Voranschritt erzielt wird, da gibt es erst recht keine Opfer der Lebensumstände mehr - da sollte es nur noch Leben geben, das sich unter den Lebensumständen beweist und bewährt.

Nur ein Leben, das sich beweisen und bewähren will, kann von der Dienenden Liebe Gottes unterstützt und gefördert werden!

Das „Fortschrittliche Zeitalter“ hat für diesen Planeten längst begonnen - in einer völlig anderen Art und Weise, als ihr Verbissenen und Verbohrten es glaubt.

Hättet ihr ein Fünkchen der Übersicht, die ich mein eigen nenne, es fiele euch schwer, euch selbst in euerem Leben, wie ihr es jetzt lebt, anzunehmen.

Ich will meine Übersicht über das Gesamte auch dazu dienlich werden lassen, denen, die hier sind um euch heim zu führen, eine kraftvolle Lebensstütze zu sein.

Es ist mir zutiefst bewusst, dass ihre dienstbereiten Fähigkeiten größtenteils brachliegen müssen - solange ihr hier Lebenden glaubt, ein Opfer eures Lebensumfeldes zu sein.

Deshalb fange ich an, jegliches Leben in den Aufstiegsstufen Mineral, Pflanze und Tier aufzufordern, die ihnen zur Verfügung stehenden Lebensmöglichkeiten auszuschöpfen - so, wie ich es an die so genannten höher entwickelten Lebensformen Mensch und Seelengeist herantrage.

Ich werde zurückkehren in meinen Lebensbereich - doch die, die hier um der Heimwärtsführung willen ihren Lebensbereich haben, die können und werden nicht mit mir gehen.

Leben auf der Erde, ich bitte dich aus meinem Lebensprinzip, nicht um Akte der Barmherzigkeit für jene - sondern ich fordere dich auf und fordere dich an, dich an deines Lebens Schopf zu packen und tatkräftig zu werden.

Meine Art zu lieben wird sich für dich nicht allzu verbindlich anfühlen, und das werde ich auch gar nicht erst versuchen - denn ich bin der, der die Aufgaben zu erfüllen hat, die ich nur so erfüllen kann, wie ich bin.

Wenn ich dir als ein Anfordernder begegne und du mich gegebenenfalls als unangenehm für dein Leben erlebst, weiß ich doch: Eines geistigen Tages wirst du vor mir und meinesgleichen stehen und sagen: „Es ist gut gewesen, dass ihr uns berührtet, wie ihr es tatet.“

Weil ich weiß, wie weit das Nichtausschöpfen der inneren geistigen Lebensmöglichkeiten sich durch die Entwicklungswelten hindurchzieht, hacke ich das Holz dort, wo es gehackt werden sollte.

Die feinsten und geringsten Strömungen, die außerhalb der Himmelsordnung liegen, die kann und muss ich erfassen und wahrnehmen.

Gleichermaßen jedoch bin ich imstande, mich dem Leben der Entwicklungswelten so zuzuwenden, dass es erst einmal in die innere Verfassung kommt, aus eigenem Vermögen an feinsten und geringsten Strömungen arbeiten zu können.

Planet Erde, nimm auch du den Appell meines Lebens wahr und fühle hinein in den Äther - du wirst erfassen können, was sich nach diesen Worten für dich verändert hat.

Damit ist gesagt, was aus meiner Warte zu sagen war.

Gemessen an meiner Art zu leben, habe ich bereits viele Worte gemacht.

Es ist gut für mich, die Ereignisse auf dem Planeten Erde noch ein wenig zu betrachten - jetzt, wo ich einmal hier bin.

Doch nicht allzu lange werde ich hier verweilen - sondern ich werde mein Leben dorthin bewegen, wo weitere Aufgaben auf mich warten.